



SPIELERISCH KOOPERIEREN UND VERTRAUEN BILDEN



Übersicht

- **Unterrichtsidee**
- **Lernziel**
 - Teilintentionen
 - Motorische Lernziele
 - Kognitive Lernziele
 - Sozial-affektive Lernziele
- **Fachgegenstand**
- **Lerngegenstand**
 - Lehrplanbezug
 - Relevanz des Themas
 - Pädagogische Perspektiven
 - Didaktische Reduktion
- **Lehr-Lernprozess**
 - Begrüßung
 - Aufwärmphase
 - Übungsphase 1
 - Übungsphase 2
 - Übungsphase 3
 - Abschlussphase
- **Verlaufsplan**
- **Videos**
 - Kettenfangen (1)
 - Fliegender Teppich (2-3).
 - Siamesischer Fußball (4)
 - Vertrauensfall (5-6)
 - Gemeinsames Aufstehen (7)
- **Quellenverzeichnis**

Unterrichtsidee

Vertrauen und Kooperation werden im alltäglichen Leben benötigt. Daher ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) in der Schule lernen, miteinander zu kooperieren, um über diesen Weg Vertrauen aufzubauen. Der Sportunterricht bietet sich besonders an, Bewegungssituationen zu inszenieren, die Vertrauen herausfordern.

Wir konzipieren mit unserer Stunde einen Ablauf, der vom Aufwärmen bis zur Endphase die Kooperations- und Vertrauensentwicklung thematisiert.

Die folgenden Schüleraktivitäten sollen mit den 5 ausgewählten Spielen herausgefordert werden:

- miteinander reden
- aufeinander zugehen
- sich gegenseitig helfen und berühren
- aufeinander Rücksicht nehmen

Lernziel

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen sich untereinander besser kennen lernen und durch Kooperation, Vertrauen zueinander aufbauen.

Teilintentionen

Motorische Lernziele

Die SuS sollen...

- Körperkontakt zu Mitschülern bewusst wahrnehmen.
- sich in Partneranpassung rhythmisch bewegen.

Kognitive Lernziele

Die SuS...

- lernen Kooperationsideen gemeinsam kreativ zu entwickeln.
- lernen sich in der Gruppe einzuordnen.

Sozial-affektive Lernziele

Die SuS lernen...

- miteinander zu kooperieren.
- ihren Mitschülern Vertrauen zu schenken.
- den Mitschülern zu vertrauen.
- auf die Sicherheit der Mitschüler zu achten.
- Hilfe anzubieten.

Fachgegenstand

Der Fachgegenstand bzw. das Unterrichtsthema sind Kooperationsspiele. Diese Art von Spielen zeichnen sich im Idealfall durch folgende Verhaltensweisen aus:

- Vertrauen geben und haben
- Kooperationsbereit sein
- Auf die Sicherheit der Mitspieler achten
- Hilfe anbieten
- Spielideen anbieten.¹

Es gibt unterschiedliche Arten von Kooperationsspielen. Spiele mit Körperkontakt, in denen die SuS die Chance haben ihren Mitschülern, besonders denen des anderen Geschlechtes, vorsichtig näher zu kommen. Beispielsweise "Vertrauensfall" oder "Gemeinsames Aufstehen". Weiter gibt es Kooperationsspiele in denen eine hohe Anpassungsfähigkeit gefordert ist und in denen die SuS auf einander eingehen müssen. Beispielsweise "Siamesischer Fußball". Es gibt unterschiedliche Arten von Kooperationsspielen. Blechheim kategorisiert diese in Selbstkontrolle, Kreativität, Nachahmung, Laufen, Gleichgewicht und einige weitere Arten. Kooperationsspiele können neben der Schule auch bei Spieletreffs, Spielesfesten und im Urlaub gespielt werden. Dabei kann die Zielgruppe nicht nur aus Kindern oder Jugendlichen bestehen, sondern auch aus Familien, Erwachsenen bis ins hohe Alter oder körperlich oder seelisch beeinträchtigte Menschen: Die Grundidee ist dabei, dass alle miteinander spielen und dass Vertrauen, Freude am Spielen in der Gemeinschaft, Kooperation und Kreativität im Vordergrund stehen. Besonders ist dabei, dass Konkurrenz, Sieg, Leistung, Vergleichbarkeit hierbei in den Hintergrund rücken. Im Sinne eines differenzierten Lernens hat der Unterricht zur Folge, dass nicht nur leistungsstarke SuS Erfolgserlebnisse sammeln können, sondern auch diejenigen die gut zusammen arbeiten. Die klare Einteilung in Sieger und Verlierer entfällt somit. Wenn es beim Spiel keinen richtigen Verlierer gibt, kann sich das Selbstwertgefühl bei allen erhöhen und ein positives Selbstbild entwickelt werden. Dabei wird das Maß von Eifer, Einsatz und Kampf an der Stärke und Schwäche der anderen orientiert und bezieht deren Bedürfnisse am Spiel mit ein.² Letztlich entsteht eine Spielgemeinschaft, die Freude am Miteinander-Spielen hat.

¹ Vgl. Blechheim 2016, S.17

² Vgl. Ebd. 2016, S.16f.

Lerngegenstand

Lehrplanbezug

Im Lehrplan der Schulen für Rheinland-Pfalz ist verankert, dass durch den sozialen Wandel die Förderung von Selbstbestimmung sowie soziales Verantwortungsbewusstsein ein zentrales Thema in der schulischen Bildung ist. Dazu ist es nötig, dass soziale, kommunikative als auch sachliche Kompetenzen der Kinder geschult werden.

Relevanz des Themas

Die zunehmende Heterogenität innerhalb der Schulklassen kann als Belastung und Hürde wahrgenommen werden, aufgrund der zahlreichen und verschiedenen Bedürfnisse eines jeden Individuums. Diese Unterschiede der Persönlichkeiten sind jedoch alles andere als negativ für eine Klassengemeinschaft zu sehen. Um diese Heterogenität optimal nutzen zu können, müssen die Kinder lernen, Vorurteile und Berührungängste abzulegen und eine vertrauensvolle und offene Gemeinschaft zu bilden.³ In einer fünften Klasse bietet es sich darüber hinaus an, Vertrauens- und Kooperationsspiele zu machen, da die Kinder in der Klasse alle neu sind und sich häufig noch gar nicht kennen. Oft kommt es vor, dass einzelne Kinder sich bereits aus der Grundschule kennen und so schon kleinere Gruppen vorhanden sind. Für manche Kinder ist es schwer, sich in so einer Situation als Einzelner zurechtzufinden. Mit Hilfe von Vertrauens- und Kooperationsspielen gelingt es eine Gemeinschaft zu bilden, in der jeder seine Stärken mit einbringen kann.

Pädagogische Perspektiven

In der Doppelstunde sind besonders die sportpädagogischen Perspektiven "Miteinander" und "Spannung/Spiel" vertreten. Das Miteinander wird durch das gemeinschaftliche Lösen der Aufgaben, welches nur in Form der Kooperation möglich ist, hervorgehoben. Zudem ist Vertrauen geben und haben essentiell. Dabei muss man miteinander kommunizieren und agieren. Die Perspektive der Spannung/ des Spiels findet sich in der Vielfalt an Spielformen wieder, die immer neue Reize setzt.

Didaktische Reduktion

Vertrauen und die daraus resultierende Kooperation und das gegenseitige Helfen und Unterstützten kann man nicht durch Reduktion von Merkmalen anderweitig anbieten, sondern es muss von den beteiligten Personen als Ganzes erlebt und erfahren werden. In diesem Zusammenhang gibt es keine klassische didaktische Reduktion der Thematik. Dennoch kann man die verwendeten Spiele didaktisch reduzieren, wie beispielsweise im Spiel "Fliegender Teppich". Hierbei ist es für die SuS möglich, dass sich lediglich die Füße auf dem Teppich befinden, sie aber mit ihrem Körper außerhalb der Decke sind (Liegestützposition). Anderweitig wurde der Vertrauensfall durch die Abnahme von Kastenoberteilen und der damit verbundenen Flughöhe, didaktisch reduziert.

³ Vgl. Wegge & Schmidt, 2015

Lehr-Lern-Prozess

Der Lehr-Lern-Prozess zielt darauf ab, dass sich die SuS untereinander besser kennen lernen und Vertrauen durch verschiedene Kooperationsspiele zueinander aufbauen.

Begrüßung

In der anfänglichen geschlossenen kognitiven Phase wird der Wissensstand der SuS erfragt. Hinzu kommt, dass die SuS sich aufgrund der runden Sitzkreiskonstellaton bereits visuell näherkommen und so eine gute Basis für den weiteren Verlauf der Stunde schaffen.



Aufwärmphase



Kettenfangen

Nun wird sowohl durch eine kinästhetische Maßnahme bewusst Körperkontakt durch Händehalten wahrgenommen, als auch die rhythmische Bewegungsanpassung an den jeweiligen Partner geübt. Bei dem Spiel muss miteinander kooperiert werden. Die Aufwärmphase wird mit 10-15 Minuten konzipiert und durch das Spiel "Kettenfangen" durchgeführt.

Übungsphase 1



Kooperation beim Fliegenden Teppich

Die mit 20-25 Minuten geplante erste Übungsphase befasst sich mit dem Spiel "Fliegender Teppich". Durch den ständigen Kontakt mit der Plane (schwer) erfordern die Aufgaben eine gemeinsame Lösungsstrategie.

In der ersten Spielvariante, in der die Plane mit beiden Händen festgehalten wird, müssen die SuS untereinander kommunizieren und eine gemeinsame Lösungsstrategie finden.

Die nächste Spielvariante erfordert ein hohes Maß an Kooperation, Körper,- sowie Augenkontakt. Die Gruppen sollen hier bewusst ihre individuelle Strategie entwickeln. Hier kann mit Augenbinden der Schwierigkeitsgrad erhöht werden, denn sowohl Kommunikation als auch das Vertrauen des "blinden" Schülers wird gefordert.



Miteinander zum Ziel

Übungsphase 2

Beim "Siamesischen Fußball" liegt der Fokus auf dem Agieren miteinander. Das erfordert die Kommunikation untereinander und das Entwickeln einer optimalen Fortbewegungsweise. Hinzu kommt den Körperkontakt des Partners wahrzunehmen.



Siamesischer Fußball



Übungsphase 3

Elementarer Faktor in dieser Übungsphase ist das entstehende Vertrauen weiter auszubauen. Dieses entsteht durch die Signalgebung zwischen Fallendem und Fänger.

Signale können der Körperkontakt des nächsten Mitschülers (Fänger) sein, Augenkontakt oder die verbale Ermutigung des Fallenden. Achtung: Erfahrungsgemäß gibt es SuS die sich nicht vom anderen Geschlecht fangen lassen möchten. Daher empfiehlt es sich in diesem Fall den Schüler bzw. die Schülerin von Jungen bzw. Mädchen fangen zu lassen und diese am Anfang der Fängerkette zu positionieren.



Vertrauen haben und Vertrauen geben

Abschlussphase

Abschließend werden mit den SuS die zu Beginn genannten Fragen nochmals gestellt und die Erfahrungen aus der Unterrichtsstunde der Klasse mitgeteilt.

Ein gemeinsames Aufstehen rundet die Stunde ab und erzeugt erfahrungsgemäß ein großes "Wir-Gefühl".






Gemeinsames Aufstehen



Körperkontakt und miteinander sprechen

Verlaufsplan

Zeit	Phase	Inhalt/Methodischer Kommentar	Organisation	Materialien
5 min.	Begrüßung Kognitiv	<i>"Unsere Spiele sollen uns heute helfen, miteinander zu kooperieren."</i> L-Fragen - Was ist für Euch Kooperation? Wie kooperiert man miteinander? → aufeinander zugehen → miteinander reden → miteinander üben/ sich gegenseitig helfen und berühren → aufeinander Rücksicht nehmen	Sitzkreis	
10 min.	Aufwärmphase	<i>"Wir spielen Kettenfangen; der Fänger und seine Gefangenen bilden eine Kette, indem Sie sich an den Händen halten. Alle Einzeläufer sollen gefangen werden. Kooperiert indem Ihr:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Blickkontakt aufnehmt und euch zuruft • eure Hände festhaltet <i>und Rücksicht aufeinander nehmt." ▶  1</i>		5 Fänger = 5 Leibchen
20 min.	Übungsphase 1	<i>"Der Fliegende Teppich verlangt von uns</i> <ul style="list-style-type: none"> • miteinander zu reden, • Körperkontakt zuzulassen, • einander zu Vertrauen." Spielvarianten <ul style="list-style-type: none"> • Die Plane mit beiden Händen durchgehend festhalten und umdrehen • Auf der Plane stehen ohne diese zu verlassen und umzudrehen • 1/4 der Gruppe hat Augen verbunden • Plane so oft falten wie möglich ▶  2-3 	2 Gruppen Klassenverbund	2 Planen/Decken, 8 Schals/Tücher

Zeit	Phase	Inhalt/Methodischer Kommentar	Organisation	Materialien
20 min.	Übungsphase 2	<p>"Wir spielen siamesischen Fußball. Das bedeutet, dass jeweils 2 SuS, verbunden mit einem Seil am Bein auf zwei Tore Fußball spielen. Dazu muss man:</p> <ul style="list-style-type: none"> • koordiniert agieren • miteinander reden • Körperkontakt zulassen." ▶  4 	2 Spielfelder. 4 Teams mit je 3-4 (Siamesischen Zwillingen) Pärchen	2 Bälle, 4 Matten, 12 Seile
20 min.	Übungsphase 3	<p>"Beim Vertrauensfall lässt sich ein Schüler rückwärts vom Sprungkasten aus unterschiedlichen Höhen in die Arme der Mitschüler fallen. Wichtig hierbei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen • durch Signale vertrauen geben • Körperkontakt zulassen." ▶  5-6 	2 Gruppen	2 Sprungkästen, 2 Kästen, 2 Weichbodenmatten.
10 min.	Abschlussphase: Reflexion und Anwendung	<p>"Gemeinsames Aufstehen: SuS stehen gemeinsam au, indem sie gegenseitig ihre Rücken aneinander drücken" (ggf. Arme einhaken)</p> <p>Spielvarianten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paarweise • +1 +2 +3... • Gesamte Klasse ▶  5 	Sitzkreis	

Quellenverzeichnis

Literatur

Autor	Literaturname	Erscheinungsort	Erscheinungsjahr	Verlag
Yvonne Bechheim	Erfolgreiche Kooperationsspiele. Soziales Lernen durch Spiel und Sport (Praxisbücher Sport, 3., korrigierte Aufl.)	Wiebelsheim	2010	Limpert
Jürgen Wegge, Klaus-Helmut Schmidt	Diversity Management: Generationsübergreifende Zusammenarbeit fördern.	Göttingen	2015	Hogrefe

Abbildung / Foto

Nummer	Urheber
Alle Bilder	Mert Divar, Konstantin Krupp, Fabian Köhler / Schüler der 6a Goethe-Realschule-Plus Koblenz

Video

Nummer	Urheber
Alle Videos	Mert Divar, Konstantin Krupp, Fabian Köhler

Urheber des Beitrages

Autor	Berater	Institution
Mert Divar, Konstantin Krupp, Fabian Köhler/ Lehramtsstudierende	Minnich, Marlis	Institut für Sportwissenschaft, Universität Koblenz- Landau, Campus Koblenz